

12/1921

144 48  
APR 1922

I.

~~1. Schritt~~

Arthur

Das Ziel ist die nach dem Prinzip des Gemeineigentums und der gegenseitigen Hilfe mittelbare, klassenlose Menschheitsgesellschaft. Das Mittel ist die Aufhebung des Privateigentums, der Weg der Klassenkampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie.

Die erste Etappe auf diesem Wege ist die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat, m. a. W. die Bestimmung des kapitalistischen Staates als des Machthebers zur Aufrechterhaltung des Privateigentums und seine Ersetzung durch den proletarischen Staat in Gestalt der Arbeiterräte als den Machtheber zur Aufhebung des Privateigentums.

Die Verwirklichung dieses geschichtlichen Aktes erfordert Voraussetzungen einerseits Art: die Reife der ökonomischen Verhältnisse und den Willen des Proletariats, diesen entscheidenden Schritt zu tun.

Die erste (objektive) Bedingung für die Erhebung des Proletariats, die Reife der ökonomischen Verhältnisse, ist in Deutschland bereits und noch heute gegeben in der durch den Krieg verursachten Krise des deutschen Kapitals und ihrem Ungleich- bzw. Folge- und Einwirkungen.

Die zweite (subjektive) Bedingung, der Wille des Proletariats zur Erhebung der politischen Macht, ist in Deutschland noch nicht vorhanden. Ihr Fehlen ist die Ursache für das Scheitern aller bisherigen Bestrebungen der revolutionären deutschen Arbeiter.

Das sind die beiden unabweisbaren Tatsachen, die die Grundlage bilden, von welcher aus die Kommunisten die deutsche revolutionäre Bewegung gestalten und in ihrem Entwicklungsprozess tätig eingreifen müssen.

Die objektive Voraussetzung ist gegeben, die subjektive dagegen nicht. Die zentrale Frage der deutschen Revolution lautet also klar und einfach: Wie ist diese subjektive Voraussetzung, d. h. der Wille der Arbeiter, die politische Macht als Klasse zu ergreifen in Deutschland zu schaffen?

49/13 175  
APR 11 1934

Es ist die Frage nach der Klassenberufstrennung Entwicklung des Proletariats ein politisch-psychologisches Problem, das die Revolution in jedem Lande mit demselben Kapitalismus auslösen wird, das aber für Deutschland ganz besonders akut ist, weil Deutschland ein Angehöriger der Angelpunkte der Weltrevolution ist.

Die dringendste Aufgabe der deutschen Kommunisten besteht deshalb darin, diese Probleme theoretisch und praktisch mit möglichst schneller, erfolgreicher und nichtiger Arbeit zu lösen.

Man verhält es sich mit der Klassenberufstrennung Entwicklung des deutschen Proletariats so, daß der fortschreitende Imperialismus des deutschen Kapitalismus in seiner politisch-ideologischen Auswirkung auf die deutsche Arbeiterklasse diese in großen und ganzen in drei verschiedene Lager zerfallen lassen sich in fortwährender Ausweitung befunden, gefühlt hat:

Erstens: die Kategorie der Sozialdemokraten. Sie glauben an die Möglichkeit einer Überwindung der Klassengegensätze innerhalb des kapitalistischen Staates (wenn sie auch das Gegenteil behaupten), erkennen immerhin die Notwendigkeit eines gesetzlich und sozialverpflichteten Proletariats, die kapitalistische Wirtschaft wieder in ihrem geordneten Gang zu bringen. Das proletarische Klassenbewusstsein fehlt ihnen voll und ganz, denn sie bejahen in jeder Beziehung die bürgerliche Welt, fühlen und denken durchaus bürgerlich, stehen also einer proletarischen Revolution unmittelbar feindlich gegenüber. Die Träger und Förderer dieser rein-bürgerlichen Ideologie sind die Sozialdemokratischen Parteien (S.D.P. u. S.F.D.) und die Gewerkschaften.

Zweitens: die Kategorie der "Anarchisten". Sie sind sich darüber klar, daß weder die kapitalistische Wirtschaft noch der bürgerliche Staat ihnen irgendwelche Vorteile geben kann. Darum verneinen sie beides und verschaffen sich ihr (einigen Teile der) Existenz auf "unregelmäßige" Art durch Diebstahl, Schleichhandel, Schleicherei oder ähnliche Mittel gegen das Strafgesetzbuch des bürgerlichen Staates. Sie negieren dadurch den bürgerlichen Staat und beschleunigen seinen Zerfall, nutzen sie seine Gesetze durchbrechen und die Landbesitzung des Privatbesitzes mißbrauchen, aber sie tun das nur von ihrem Standpunkt des Existenzkampfes, nicht aber von Standpunkt der proletarischen Klasse aus. Sie haben bei ihrem ganzen Handeln und Handeln nur ihren rein-persönlichen Vorteil im Auge; eine Klassen-





besitzt sein, verbunden mit dem Willen, dem Kapital als Klasse entgegenzutreten und es im Klasseninteresse zu vernichten, kennen sie nicht. Sie sind ein rein-~~negatives~~ ein negatives Element. Jeder Entschluß zu einer positiven selbständigen Aktion im Sinne der proletarischen Klasse wie zur politischen Machtergreifung fehlt auch ihnen. Es sind die ~~sozialdemokratischen~~ Anarchisten in Deutschland und entsprechend ihren „anarchistischen“ Auffassungen größtenteils parteilos.

Und drittens: die Kategorie der Kommunisten. Sie bilden den wirklichen Klassenbewußten Teil der Arbeiterklasse. Sie bejahen weder den kapitalistischen Staat im Sinne der Sozialdemokraten noch verneinen ihn im Sinne der Anarchisten; sie beurteilen ihn überhaupt nicht vom Standpunkt des Interesses der Einzelperson, sondern vom dem der proletarischen Klasse aus und lehnen ihn unter diesem Gesichtspunkt ab. Sie haben sich aus der sozialdemokratisch-bürgerlichen Ideologie befreit und sind ganz eingestellt auf aktives Handeln im Geiste des Kommunismus und der proletarischen Klasse. Ihr politisches Ziel ist die Zerstörung des kapitalistischen Staates und die Errichtung der Diktatur des Proletariats, des proletarischen Ratesstaates. Sie sind organisatorisch zusammengelagert in den beiden kommunistischen Parteien (V. F. P. D. und K. A. P. D.) und der Allgemeinen Arbeiter-Union.

In dem zahlenmäßigen Verhältnis der drei Gruppen untereinander überwiegen die beiden ersten weit aus; dieser großen Masse gegenüber sind die Kommunisten nur eine kleine Minderheit.

Nun hat der bisherige Verlauf der deutschen Revolution praktisch bewiesen, daß alle Versuche der deutschen Kommunisten, die politische Macht zu ergreifen und festzuhalten, so lange zur Unmöglichkeit verdammt sein werden, solange noch solche ungeheuren Massen von Arbeitern dem sozialdemokratischen und „umpetproletarischen“ Führen, Denken und Handeln unterworfen sind und bei jeder Aktion der <sup>Kommunisten</sup> Massen in den Händen fallen.

Daraus folgt, daß die Arbeit einer kommunistischen Partei zunächst auf die Lösung der Proletarier aus der sozialdemokratischen und „anarchistischen“ Ideologie und ihrer Umstellung in kommunistisch-proletarisches Klassenbewußtsein konzentriert werden muß.

Das wird erreicht durch unermüdeliches Aufzeigen der ökonomisch-politischen Zusammenhänge in den Zerfallserscheinungen des Kapitalismus, durch Aufklärung über die Unmöglichkeit seines Wiederaufbaus und durch Hinweis auf den einzigen Weg, der die Arbeiter aus ihrer Not und ihrem Elend herausführen kann, nämlich die Eroberung der politischen Macht zum

177 4

Zwecker der realen Beseitigung der Profitknechtschaft. Also durch intensive Propaganda des kommunistischen Gedankens. Nur so können die bürgerlichen Anschauungen <sup>bei</sup> jedem einzelnen Proletarier ausgemerzt und das proletarische Klassenbewußtsein geweckt werden.

Darin aber erschöpft sich nicht die Aufgabe einer kommunistischen Partei! Es genügt nicht, daß das Klassenbewußtsein bei jedem einzelnen Proletarier nur geweckt, nein: es muß wachgehalten werden! Wenn man einen Schlafenden weckt, so hat man damit noch keineswegs die Befähigung, daß er wachbleibt und sich nicht auf die andere Seite legt und wieder schläft.

Diese Wahrheit hat uns die deutsche Revolution mit harten Schlägen zum Bewußtsein gebracht, <sup>durch</sup> ~~was~~ die in der deutschen Revolution mit nie dagewesener Heuchelei aufgetauchte Tatsache, die uns anfangs alle überraschte, daß gewaltige Proletariatsmassen, die bereits für den Kommunismus gewonnen waren, wieder zurückfielen in die alte sozialdemokratische Ideologie (~~und sich~~ schmeißt) oder sich in die lumpenproletarische - auschristliche Welt (die wir beides nicht etwa an irgendeinem Moralismus heraus bekämpfen) verirrten.

Wo sind heute die Hunderttausende von Berliner Proletariern, die in den Jannestagen 1919 auf Friedrichs Platz in der Siegesallee standen, bereit, die politische Macht in ihre Hände zu nehmen? Wo sind diese Massen heute, wenn die V. K. F. D. ruft? Wo ist ihre revolutionäre Energie, wo ihr revolutionärer Kampfesmut? Man sieht nichts mehr von alledem!

Und das ist nur ein einziges großes Beispiel. Beobachtet man ~~immer~~ die Bewußtseinsentwicklung ~~stets~~ <sup>stets</sup> der deutschen Arbeiter in einzelnen Fällen etwas näher, so kann man immer wieder die gleichen Konfessionserscheinungen konstatieren, wie ursprünglich gute revolutionäre Arbeiter heute jeden Willen zur entscheidenden politischen Aktion verloren haben.

Man untersuche einmal, welche breite Masse der Arbeitslosen bereits von der anarchistischen Ideologie gepackt sind und von Kommunismus nichts mehr wissen wollen und wie dieselbe Suche bereits bei den Arbeitern in den Betrieben grassiert!

Wir wissen sehr wohl, daß die von Tag zu Tag wachsende Verelendung der Proletarier diese zu einer solchen Handlungsweise zwingt. Aber gerade hier haben die Kommunisten einzuspringen, nicht etwa nur als Moraltrumpeter solche Handlungsweise zu verbieten, sondern denn man zu verhindern, daß eine solche Handlungsweise eine entsprechende Ideologie erzeugt.

Wenn nicht die Tat an sich ist das Gefährliche, im Gegenteil, sie untergräbt die existenzbedingungen der kapitalistischen Wirtschaft; aber die Tatsache, daß die Arbeiter den Glauben an die absolute Unerschütterlichkeit der kommunistischen Partei und damit den





Willen zur proletarischen Klassenaktion verlieren, eine Tatsache, die sich selbst als festgestelltes  
zu Hunderten wiederholt. Dies hat, wenn man nicht rechtzeitig Vorkehrungen trifft,  
regelmäßig, das ist ihre spontane revolutionäre Folgebewegung, die es zu verhindern gilt. Wenn  
aus der resultiert ein großer Teil jene politische Unbeständigkeit und Unfähigkeit der proletari-  
schen Massen in Deutschland, die vielen so unbegreiflich erscheint.

Und von noch weit größerer Tragweite ist in Deutschland für die eben für den Kommunismus  
gemeinsamen Arbeiter, <sup>in Deutschland</sup> mit sozialdemokratisch-bürgerlichem Buletin <sup>in Deutschland</sup> zurückzugehen und  
und diesem breiten Strom mit seinem zahllosen unsichtbaren Klippen, mit seinem  
verhängnisvollen Abgrund und tiefen jählichen Klassenkampfes sofort wieder abzustreifen. Eine  
unmenseliche Stärke erfordert es, hier unangesehen gegen den Strom zu schwimmen, kein  
deutscher Proletariat außer Karl Liebknecht hat dies bisher vermocht, alle sind von seiner  
reifenden Kraft in den Strudel der Kontrorevolution hineingezogen worden und darin unter-  
gegangen. Das ist charakteristisch für den Grad seiner Gefährlichkeit.

Als ihr Proffizient bietet die deutsche Bourgeoisie auf, um die besten Vorhändler eines des  
Proletariats ihrer Klasse zu entreißen, in die eigenen Gefilde zu locken und sich hinein zu  
machen. Und wer einmal in die Falle der bürgerlichen Welt den Kopf gesteckt hat, der  
kommt nicht wieder los und geht schließlich darin zu Grunde. Wer soziale Arbeiter kann  
nicht kann eine Vorstellung machen, von den tausenden Verstrickungen, mit welchen das deut-  
sche Kapital seine Opfer umgarnt und einfängt, denn das soziale Kapital hat viel weniger  
entwirrt, viel primitiver und daher seine Verführungsmethode viel ungeschickter, viel offensichtlicher.

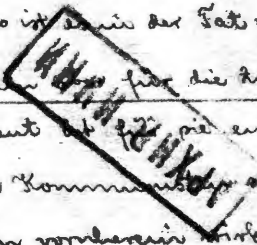
Dies beiden Fole stehen dem deutschen Arbeiter fortwährend bevor und bedrücken, stellt er sich  
mitten zwischen beiden, willens, den ersten Schritt geradeaus auf dem Wege zum Kommunismus  
zu tun, so wird sein Vorwärtsdrang sofort wiederum von ihrer Anziehungskraft gebremst. So  
kommt es, daß die Zahl der Kommunisten in Deutschland nicht nur dem Maße anwächst,  
wie man es eigentlich nach der fortlaufenden Steigerung des Blends der deutschen Proletariat er-  
warten sollte, und daß die deutschen Arbeiter in unauflöslichem Wechsel von einer Partei zur  
anderen über fluten - eine ewige Bewegung: vorwärts und zurück, zurück und vorwärts. Niemand  
bis heute gelang es in Deutschland, selbst nicht auf dem Höhepunkte des Kampfes zwischen  
Bourgeoisie und Proletariat, eine solche Anzahl von Proletariern auf der Plattform kommuni-  
stischer <sup>Prinzipien</sup> ~~Prinzipien~~ zu sammeln, wie sie zum endgültigen Sturz des bürgerlichen Staates in  
Deutschland erforderlich ist.

Das sind die ersten Tatsachen, mit denen <sup>in Deutschland</sup> eine kommunistische Partei <sup>in Deutschland</sup> in Forderung  
stellen muß. Diesen beiden Gefahren der geistigen Verblendung des Proletariats, des Verbürgerli-









Man zu glauben, ist zutreffend mitunterlegte Folienlosigkeit oder heuchlerisches Phrasentum und heißt  
 fälschlich, das ganze Gebäude des Marxismus amströpfen wollen. Was und wo ist denn der Satz: die  
V. K. P. D. anerkennt den Marxismus für die Vergangenheit, leugnet ihn für die Zukunft;  
 denn die Kommunisierung der Sozialdemokraten durch das bürgerliche Parlament ist gar nicht eine ganz  
 logische Voraussetzung, bei Kommunisten aber sehr wohl so etwas unmögliche, bei Kommunisten soll jeder  
 bürgerliche bündelt durch bürgerlich-kontroversolutionäre Institutionen von vornherein wirkungs-  
 los sein. Nur eine solche Paradoxie ist doch ein glattes Versium!

Was für die Parlamente gilt, gilt auch für die Gewerkschaften, nur mit dem einzigen Unter-  
 schiede, daß es nicht hier nicht nur ein halbes oder ganzes Tausend von Führern, sondern  
 nur Millionen von Exekutivorganen handelt. Indes sie sind nicht nur Organisationsstellen von  
 sozialdemokratischen Führern. Indes sie sind kontroversolutionäre Organisationsformen, ~~die~~ <sup>die</sup>  
 einen kontroversolutionären Geist, und jeder, der in ihnen steckt, immer wird von ihnen infiltriert  
~~ein~~ In einer solchen Minorsphäre die Exekutivmassen so lange Zeit zu belassen, bis die  
Einflussnahme von Kommunisten erobert sind, die obendrein selbst noch auf diesem  
 Stufe der kommunistischen Spezialorganisationen verbleiben und sich den sozialdemokratischen Massen verwehren,  
 wenn sie nicht vorsätzlich abstrahieren, das ist das schlimmste und verderblichste Experiment  
für die deutsche Revolution, das sich überhaupt ausdenken läßt, das bedeutet, das Klas-  
senbewußtsein des deutschen Proletariats für einige Zeit den Besten Graben des deutschen Pro-  
letariats, den sozialdemokratischen (gleichgültig, ob den alten oder neuen), ausschließen.

Also, was tun? Die K. A. P. D. sagt: es gibt nur ein einziges Mittel, nur vor der Klas-  
senbewußtsein durch bürgerlich-kontroversolutionäre Institutionen und Organisationen ge-  
schützt zu bleiben: Nicht hinweggehen bei ablenkung aus ihnen verschwinden! Deshalb  
aus allen den Erzwingungen des Kapitals - denn was sind die Parlamente, die Gewerkschaft-  
ten, die gewerblichen Exekutivräte andere? - die der Klassenbewußtseinsentwicklung des  
Proletariats Fesseln anzulegen!

Nur, das sei doch ein sehr negative Farbe, evident die K. A. P. D., woher denn mit  
dem Marxismus? Nun, antwortet die K. A. P. D., Wenn auch heute noch der erste und letzte  
Satz des marxistischen Denkmethodes, daß der Marxismus das Produkt seiner Verhältnisse  
sein, Gültigkeit hat, so schaffen wir eben solche Verhältnisse, in denen der revolutionäre  
Wille des Proletariats nicht systematisch abgetötet wird, sondern lebendig bleibt und nach  
systematisch abgetötet wird! Sommit wir alle Arbeiter, die Klassenbewußt geworden  
sind und zur Reaktion des Proletariats, nur Wachstum und zu dem Prinzipien





Spannen wir die Massen in den Rahmen politischer Organisationen ein, deren Formen nur die Gesamtheit befehlen können, das der Klassenkampf der Massen nachgeholt und noch stetig gefördert wird! Sammeln wir die Massen alle Kräfte, die Klassenbewusstseinsgewinn sind und die zur Fortdauer des Kampfes, einer Fortschritt und zu den Prinzipien der Sozialistischen Bewegung, die revolutionären Fortschrittsorganisationen, zusammengefasst in der Allgemeinen Arbeiter-

Die A. A. U. ist nicht wie die Gewerkschaften angelehnt auf Lohnkämpfe, auf Reformen, auf die Überwindung der Klassengegensätze innerhalb des kapitalistischen Staates, sondern auf die soziale Revolution, auf die Zerstörung des bürgerlichen Staates; die A. A. U. ist ihrem ganzen Wesen nach ihrem ganzen Aufbau nach eine <sup>Instrumente</sup> des <sup>Formations</sup> unerschütterlichen Klassenkampfes, in jeder Minute angreifbar und marschfertig zum letzten Sturm gegen den kapitalistischen Staat. Ihre untersten Organisationseinheiten sind die Zellen als die Stützpunkte des proletarischen Lebens und die Keimzellen der politischen Aktionen, die A. A. U. erspaltet also das Proletariat nicht wie die Gewerkschaften nach Berufsgruppen, sie kennt keine Fraktion, keine Führer „aktionen“; freie Auffassung ist der Initiative der Massen gegenüber allen Fragen zuzustimmen und darauf kommt es an, handeln auch die Massen selbständig. So gelingt es der A. A. U., <sup>nicht nur</sup> das Klassenbewusstsein des Proletariats vor der <sup>oder</sup> Verwässerung zu erhalten und es, sondern es immer wieder von neuem zu schärfen und zu verfestigen.

Die A. A. U. ist die revolutionäre Organisationsform, die die K. A. P. D. den reaktionären Gewerkschaften der V. K. P. D. gegenüberstellt. ~~In der A. A. U. nicht proletarisches, nur das~~ <sup>echt</sup> ~~schaffen selbst bürgerlich ist und so charakterisiert sich der tiefe Gegensatz zwischen V. K. P. D. und K. A. P. D.:~~ Die V. K. P. D. versteckt und verbirgt sich in den Institutionen des bürgerlichen Staates, hilft Verbindungsplänen bauen zwischen beiden Klassen und kennt dadurch jede Fregung Klassenkampf-proletarisches Denken und Wollens. Dagegen die K. A. P. D. sieht den allerschärfsten Trennungspunkt zwischen Bourgeoisie und Proletariat, bricht alle Verbindungswege von einer Seite zur anderen ab und unterstützt mit aller Energie jede ~~aktive~~ <sup>selbständige</sup> ideologische und organisatorische Entfaltung des Proletariats.

III.

Und weiter: die V. K. P. D. stellt im Zeichen der Führerpolitik, das Organisationsstatut verleiht dem ~~einzelnen~~ <sup>einzelnen</sup> Führer die Befugnisse. Bei dem Führer liegt das Schwergewicht der Politik, die Verfügungsmacht über den Parteiapparat, das Hausrecht der Parteipresse. Überall wird der Führer in den Vordergrund gedrängt (siehe z. B. Parlamentarität, Gewerkschaftsarbeit, <sup>Reaktion</sup>), nur durch seinen Willen hängt das Schicksal der Arbeiter, von seinem Willen







die „Kommunisten“ und „Kommunisten“ nicht so ohne weiteres unterscheiden können. Ist  
es das noch ein Wunder, wenn sie sich vom Kommunismus ganz lossagen und in die sozial-  
demokratische oder sozialreformistische Ideologie zurückfallen? Ist es das noch ein Wunder, wenn  
sie ihr revolutionäres Klassenbewusstsein wieder von sich werfen, weil eine „Politik“ die ihnen als  
„revolutionär“ und „kommunistisch“ angesehen worden ist, sie nur noch nicht als „Kommunisten“  
anzusetzen hat?



Das Wort „Sozialdemokrat“ ist in Deutschland gleichbedeutend mit der Beschränkung, Abwei-  
chungsverstoß. Soll das Wort „Kommunist“ den gleichen ~~den~~ Klang bekommen? Es ist höchst-  
wünschenswert, daß mit dergleichen politischen Schicksal gemacht wird!

Hier, das ist nicht die Frage eines Personalwechsels in der Kontrolle der V. K. P. D.,  
wie sich einige ihrer Kritiker aus ihrem eigenen Verhalten ableiten möchten; nein, man verkennt  
die Zusammenhänge, wenn man den Grund für das Versagen der V. K. P. D. in der persön-  
lichen Schuld oder in „Fehlern“ einzelner ihrer Führer vermutet. Nein: der gesamte Defor-  
mismus in der praktischen Politik der V. K. P. D. ist der ganze konsequente Anknüpfung ihrer  
gänzlich falschen Einstellung zu der revolutionären Bewegung in Deutschland. Ihre ganze Poli-  
tik, sowohl in der Frage des Parlamentarismus wie in der Gewerkschaftsfrage wie auch in  
der Frage der Organisationsform der Partei, ist schon in ihrem theoretischen Kern schief.

Falsch, daher in der praktischen Auswirkung notwendigerweise in jedem Falle, auch  
dann, wenn andere Führer als heute sie handhaben, zu reformistischen Folgeresultaten  
verurteilt. Der „Fehler“ liegt hier nicht in ihrer absolut schiefen Beantwortung der Kern-  
frage der deutschen Revolution, die zugleich auch die Kernfrage der gesamten europäischen  
Revolution ist, oder in ~~in~~ ihrem ~~in~~ und daher eine Frage, ja die Frage der 3. Internationale ist.

Solange die 3. Internationale an dem taktischen Programm der V. K. P. D. festhält und nur ver-  
sucht, die bereits kommunistischen Führer durch bisher noch unkommunistische abzulösen, so lan-  
ge bleibt das Problem ganz un gelöst und wird und noch mehr verwickelt dadurch, daß die  
Ankenntnis der eigentlichen Ursachen des Uebels für die Arbeiterschaft erschwert wird. Das ist  
in der Existenz der V. K. P. D. phlegmatisch, nicht in ihrem politischen Verhalten oder Führen.

Die 3. Internationale muß das endlich begreifen lernen. Wir haben keine Zeit, um